



Foto: NABU

Der Mauersegler

Ruheloser Flieger am Himmel

Den Adler bezeichnet man, ob seiner Erhabenheit beim Flug, als den König der Lüfte. Um im Bild zu bleiben, müsste der Mauersegler (*Apus apus*) mindestens den Titel des Kronprinzen bekommen. Vielleicht fragen Sie sich jetzt, warum wir einen Vogel, mit einer Flügelspannweite von rund 40 cm und knapp 21 cm Länge, der mit etwa 46g eher als Leichtgewicht zu bezeichnen ist, mit dem Adler vergleichen. Lesen Sie diesen kleinen Bericht, der sicher nicht alle Facetten des Mauerseglers beleuchten kann. Eventuell können Sie am Ende unsere Begeisterung für den Vogel verstehen.

Die Mauersegler haben lange, sichelförmige Flügel, die den Körper überragen und einen kurzen, gegabelten Schwanz. Die farblich identischen Männchen und Weibchen besitzen eine grauweiße Kehle und ihr Gefieder ist bräunlich-schwarz bis ruß-schwarz gefärbt. Mit ihrem kleinen Schnabel, dem runden Kopf und den großen dunklen Augen wirken sie ausgesprochen sympathisch.

Hochleistungsflieger

Mauersegler sieht man mit Artgenossen und Schwalben jagen, verwandt ist er mit den Schwalben jedoch nicht. Mauersegler können, bedingt durch die Torpedoform ihres Körpers, sehr hohe Fluggeschwindigkeiten von 180 bis 240 km/h erreichen. Es ist ihnen möglich, bis zu 14

Metern pro Sekunde durch die Luft zu gleiten. Bis auf die Brutzeit verbringen die Mauersegler ihr ganzes Leben in der Luft. Daher haben sie nur sehr kurze Füße (deshalb der wissenschaftliche Name „apus“ = griechisch fußlos), die es ihnen ermöglichen, sich an höher gelegenen, senkrechten Flächen (Mauern, Felsen, Bäume) festzukrallen. Bei einer Bruchlandung sind Mauersegler dennoch in der Lage, mit Hilfe ihrer Flügel vom Boden abzuheben. Ähnlich einem Skistock beim Langlauf stoßen sie sich mit ihnen vom Boden ab. Dafür benötigen sie eine Startpiste von rund 2 m.

Nachtflüge

Bis weit in die Dämmerung hinein können die Mauersegler mit ihren Flugkünsten am Himmel verfolgt und durch ihre Rufe wahrgenommen werden. Plötzlich sind sie am Abendhimmel verschwunden. Wohin sind sie geflogen? Die Antwort ist so einfach, wie verblüffend. Sie schlafen in der Luft. Die erwärmte Luft steigt abends vom Boden in die Höhe. In diesem Luftstrom befinden sich nicht nur viele Nahrungsinsekten. Mauersegler nutzen warme, aufsteigende Luftmassen, um in Höhen bis zu 3.600 m zu gelangen und dort zu „schlafen“.

Rufe

Die Überschrift greift eigentlich zu kurz. Genauer müsste von Kommunikation gesprochen werden. Wenn die Segler Ende April, Anfang Mai, bei uns eintreffen, kann man sie laut rufend um die Häuser fliegen sehen, wobei sie die Eingänge vermeintlicher Nistquartiere anfliegen oder in sie „hineinschauen“ (sog. banging). Mit dem Banging und den Lautäußerungen prüft der Mauersegler, ob es sich um einen passenden Brutplatz handelt und sich dort evtl. ein geeigneter Partner aufhält. Neben dem Flugbild sind die Rufe charakteristisch für die Mauersegler. Weithin bekannt sind die schrillen „srieh, srieh“-Rufe, wenn sie pfeilschnell am Himmel entlang schießen. Brutvögel „duettieren“ am Brutplatz. Man kann dabei ein „swirii“ vernehmen, wobei das „swii“ (der höhere Ton) vom Weibchen, das tiefere „rii“ vom Männchen stammt. Beim „Banging“ nun ruft ein Männchen „rii“. Bekommt es ein „rii“ als Antwort weiß es, daß sich am Nistplatz ein Männchen befindet und fliegt weiter. Erhält es dagegen ein „swii“ zurück, hat er seine Herzdame gefunden. Da es in den Nisthöhlen meistens recht dunkel ist und sich Männchen und Weibchen (zumindest für Menschaugen) rein äußerlich nicht voneinander unterscheiden, hat die Natur das Problem glänzend gelöst.

Brut

Nistplätze sind rar. Deshalb werden sie jedes Jahr wieder aufgesucht. Da beide Partner so verfahren, wird daraus häufig eine lebenslange Gemeinschaft (Brutort- und Nistplatztreue). In der zweiten Maihälfte werden in der Regel zwei bis drei, elliptisch geformte, weiße Eier gelegt. Das flache Nest besteht aus Halmen, Blättern, Haaren u. a. Materialien, die Mauersegler während des Fluges fangen und dann mit ihrem Speichel zusammenfügen. Die Brutdauer liegt, je nach Witterung, zwischen 18 und 25 Tagen. Während Brutpausen sind die Eier gegen Unterkühlung geschützt. Die Nestlingszeit beträgt durchschnittlich 42 Tage. Je nach Witterungslage kann die Entwicklung vom Schlüpfen bis zum Ausfliegen 37 bis 56 Tage dauern. Je schlechter die Witterung, desto länger dauert die Nestlingszeit. Mauersegler haben ein ähnliches Nahrungsspektrum wie die Mehlschwalben: Blattläuse, Käfer, Fliegen usw. Je nach Wetterlage schwankt die Flughöhe der Nahrungsinsekten. Bei schönem Wetter fliegen sie hoch, bei schlechtem niedrig. Mauersegler unternehmen sog. „zyklonale Wetterflüge“ (Zyklone = Schlechtwettergebiete). Sinn ist es, Unwettern, und damit einem sinkenden Nahrungsangebot, auszuweichen. Sie bemerken die Tiefdruckgebiete bereits, wenn sie noch 500 km entfernt sind. Es wird vermutet, dass Wetterfaktoren, wie Temperaturrückgang und der dadurch ausgelöste Nahrungsmangel oder eine Änderung der elektromagnetischen Impulsstrahlung, die Fluchtbewegung verursacht. Zyklonzentren werden dabei im Uhrzeigersinn umflogen. Meistens in südlicher oder südwestlicher Richtung, da sich dort die wärmeren Zyklonsektoren mit einem höheren Nahrungsangebot befinden. Häufig werden dabei bis zu 2000 Kilometer Flugstrecke zurückgelegt. Die Jungtiere fallen während dieser Zeit in eine Art „Hungerschlaf“. Durch Herabsetzung von Atemfrequenz und Körpertemperatur wird Energie gespart bzw. von Fettvorräten gezehrt. Ältere Nestlinge können dadurch 1 – 2 Wochen ohne Nahrung überstehen. Schon während des Rückfluges zum Nest jagen die Mauersegler wieder für ihren Nachwuchs und können diesem dann sofort wieder Nahrung, in Form eines Ballens, zur Verfügung stellen. Die Futterballen können 3 Gramm wiegen und zwischen 300 und 1.500 Beutetiere enthalten. Bei günstigen Wetterbedingungen fängt ein Mauerseglerpaar am Tag rund 20.000 Beutetiere mit einem Gesamtgewicht von etwa 20 Gramm. Daraus wird ersichtlich, daß Mauersegler in erheblichem Maß Insekten vertilgen. Die Eltern geben den Jungtieren als Startpaket eine Fettreserve mit. Schon während der Nestlingszeit versuchen junge Mauersegler ihre Flügel auszuprobieren. Eines Tages werden sie sich aus dem Nest in die Tiefe stürzen und von da an auf sich allein gestellt sein.

Hilfe für den Mauersegler

Mauersegler sind durch den Verlust von Nistmöglichkeiten an Gebäuden, aufgrund baulicher Veränderungen und Renovierungsarbeiten oder durch Neubauten ohne Spalten und Nischen sowie ein sinkendes Nahrungsangebot (z. B. durch Einsatz von Insektiziden), gefährdet. Hinzu kommt die Vernichtung von Alt- und Totholzbeständen, was sich negativ auf die Baumbrüterbestände auswirkt.

Wie kann jeder einzelne dazu beitragen, dass uns ihr rasantes Flugspiel am Himmel erhalten bleibt? Zunächst: Mauersegler sind absolut saubere Vögel. Energetische Sanierung oder Errichtung von Passiv- oder Niedrigenergiehäusern und Mauerseglerschutz schließen einander nicht aus. Längst gibt es Niststeine, die an oder in die Fassade eingebaut werden können. Das Pflanzen von heimischen Bäumen, Sträuchern und Blumen in Gärten oder auf Balkonen sorgt für viele Insekten, so daß Mauersegler über eine gute Nahrungsgrundlage verfügen.

Naturkundliche Vereinigung (NVL)

Die Naturkundliche Vereinigung e. V. (NVL) wurde im Januar 1978 gegründet. Sie engagiert sich im Natur- und Landschaftsschutz und betreut schutzwürdige Biotope zur Sicherung der Lebensgrundlagen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Die NVL führt zahlreiche Veranstaltungen und Exkursionen für alle am Naturschutz Interessierten durch.

Naturschutzbund Deutschland Langenhagen (NABU)

Der NABU Langenhagen wurde im Frühjahr 2001 als e.V. gegründet. Er ist damit Teil des größten deutschen Natur- und Umweltschutzverbandes. Er setzt sich für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen vor unserer Haustür ein. Fledermaus-, Vogel- und Amphibienschutz, das Verfassen von Stellungnahmen zu Bauprojekten sowie Veranstaltungen für alle Naturinteressierten zählen u. a. zu seinen Aktivitäten.

Impressum:

© Naturkundliche Vereinigung Langenhagen e. V.
c/o Hans-Jürgen-Ratsch, Bodeweg 5, 30851 Langenhagen
Tel. 0511 / 731959, E-Mail: info@nvl-langenhagen.de, Internet: www.nvl-langenhagen.de

© Naturschutzbund Deutschland Langenhagen e. V.
c/o Ricky Stankewitz, Narzissenstraße 14, 30853 Langenhagen
Tel. 05 11 / 27082019, E-Mail: kontakt@nabu-langenhagen.de, Internet: www.nabu-langenhagen.de